

Laibacher Zeitung

N^r. 103.



Donnerstag

den 21. December

1835.

An das wohlthätige Publicum zu Laibach.

Denjenigen, welche bei dem herannahenden Jahreswechsel nach der bisherigen Sitte sich von den Neujahrs-Gratulationen durch eine milde Gabe an das Armeninstitut entheben wollen, diene es zur Nachricht, daß die dießfalls üblichen Erlaskarten, von heute an gefangen, im Comptoir des Armeninstitutscaffiers Herrn Leopold Frörentsch gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 Kr. für die Person erhoben werden können.

Höhere Beträge werden mit desto größerem Danke angenommen, als sich heuer die Armeninstitutscaffie in sehr mißlichen Verhältnissen befindet; daher auch die Bitte beigefügt wird, daß die für das ablaufende Jahr zum Armeninstitute subscribirten wohlthätigen Beiträge, in so fern sie noch nicht vollständig abgeführt wurden, noch im Laufe dieses Monats an den obbesagten Herrn Armeninstitutscaffier gütigst berichtet werden wollen.

Die Namen derjenigen, welche sich durch Abnahme der Erlaskarten von den Neujahrs-Gratulationen lossagen werden, sammt dem dießfalls an die Armencaffie eingegangenen Geldbeträge, werden durch die Landeszeitung auf die gewöhnliche Weise kund gemacht werden.

Von der Armen-Instituts-Commission zu Laibach, den 7. December 1835.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben dem Kreis-Commissär zu Laibach, Franz Raver Felix Freiherrn v. Cazarini, die k. k. Kämmererwürde zu verleihen geruhet. (Wien. Z.)

S c h w e i z.

Durch Kreis Schreiben vom 3. Dec. zeigt der Vorort Bern den Ständen an, daß laut einer ihm zugekommenen Anzeige des österreichischen Gesandten in der Schweiz, der Sanitäts-Gordon in dem lombardisch-venetianischen Königreiche längs der Gränze der sardinischen Staaten aufgehoben worden sey. (Wien. Z.)

D a l m a t i e n.

Zara, 20. Dec. Briefe aus Tirno und Sarajewo versichern, daß der Gesundheitszustand in den Gränzdistricten, befriedigend sey. — Alle Beir's

und Aga's, welche im verflossenen Sommer nach Constantinopel gerufen worden sind, kehrten bekleidet in der neuen europätschen Uniform in ihr Vaterland zurück, und sollen, wie es heißt, bei der nächsten Truppenaushebung zu Chef ernannt werden; der größte Theil der bösnischen Capitäne versetzte sich in die Hauptstadt Sarajevo — um die Befehle des Bezirks einzuholen. — Die großherrlichen Truppen, welche dem Befehle des Groß-Bezirks zufolge in Albanien eingerückt waren, haben nach hergestellter Pacification diese Provinz wieder verlassen. — Nach glaubwürdigen Briefen hat Mahmud Hamdi-Pascha, der Bezwinger der albanischen Rebellen, in Anerkennung seiner Verdienste, die Sanjakate Ochri und Elbassan zur Verwaltung erhalten, und selbe mit seinem Paschalike vereinigt. (Gaz. di Zara.)

Belgien.

Brüssel, 8. Dec. Der König, der vorgestern wieder vom Schlosse Laeken nach der Stadt kam, ertheilte an diesem Tage Nachmittags dem päpstlichen Internuntius, Monsignor Gizzi, so wie dem königl. preussischen Legations-Secretär in London, Grafen von Seckendorf, eine besondere Audienz, (Prag. 3.)

Frankreich.

Der Pairshof hat heute sein Straf-Urtheil in dem Prozesse der Angeklagten von der Luneviller Kategorie publizirt. Der Audienz-Saal wurde dem Publicum um 3 1/2 Uhr geöffnet. Nachdem die Pairs ihre Plätze eingenommen, und der Namensaufruf veranstaltet worden, verlas der Präsident das Urtheil, wodurch der Angeklagte Fariet, dessen Straffälligkeit nicht hinlänglich erwiesen ist, freigesprochen, Thomas zur Deportation, Bernard zu 20jähriger, Stillier und Ericotel zu 10jähriger, Regnier, Gaillic und Mathieu zu 5jähriger Zuchthausstrafe, Lapotaire und Pêchet aber zu 3jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt werden. Der Gerichtshof vertagte sich nach diesem Urtheils-Spruche bis zum nächsten Donnerstag, wo die übrigen Angeklagten an die Reihe kommen.

Paris, 9. Dec. Das „Journal de Paris“ hat heute angefangen, den Text des Berichtes des Hrn. Portalis über das Attentat Fieschi's zu veröffentlichen. Der Text des Berichtes bildet einen ziemlich dicken Quartband. — Die Debatten dieses großen Processes werden wahrscheinlich gegen die Mitte des Monats Januar hin beginnen.

Morey, der Mitangeklagte Fieschi's, ist wieder hergestellt. Essen und Trinken schmeckt ihm wieder. Die Aerzte glauben, er werde im Stande seyn, bei Eröffnung der Debatten vor dem Pairshofe erscheinen zu können. — Die Herren Marie und Philipp Dupin sind zu Verteidigern der Angeklagten Boireau und Pepin ex officio ernannt worden. Der Advocat Morey's ist noch unbekannt. (Prag. 3.)

Paris, 11. Dec. Eine Depesche der Armee von Afrika vom 26. Nov., die (10. Dec.) durch den Telegraphen von Toulon eingetroffen ist, enthält Folgendes: „Alle Truppen werden diesen Abend am Elélat seyn. Das Wetter ist schön. Se. k. H. der Herzog von Orleans befindet sich wohl; Alles läßt sich glücklich an.“ Der Fluß Elélat liegt einen Tagmarsch von Oran und von dem Lager am Feigenbaum, nahe bei der Ebene von Raddur-

Debby. Die Armee wird durch einen zweiten Marsch die Ufer des Sig, eines andern Flusses, der in einer unermesslichen Ebene fließt, erreichen. Von da wird sie eine Gebirgskette zu überschreiten haben, um nach Mascara zu kommen. Mascara liegt etwa 25 Lieues von Oran.

Während ein Duzend Beduinen sich zu Paris auf dem Theater sehen läßt, haben einige ihrer Landsleute zwei französischen Marineofficieren die Köpfe abgeschnitten. Auf der Brigg Komet, welcher bei Talcuth, in der Nähe von Bona vor Anker lag, hatten drei Beduinen Früchte verkauft; zwei Officiere gingen mit ihnen ans Land, um zu jagen. Kurz darauf hörte man Flintenschüsse, und der Capitän ließ ein bewaffnetes Boot landen, dessen Mannschaft jedoch die Beduinen bereits mit den abgeschnittenen Köpfen ihrer Opfer fliehen sah. (Allg. 3.)

Vor dem Assisenhofe der Seine stand am 7. Dec. ein ehemaliger Angestellter der Gesundheits-Polizey, der sich Louis Sergy Merville Camus nannte, angeklagt, ein Gedicht, worin Fieschi's That gepriesen war, verfaßt und öffentlich angeschlagen zu haben. Es wurde ihm gestattet, seine Vertheidigung in Versen zu führen. Er wurde jedoch für schuldig erklärt, und zu einmonatlicher Haft und einer Geldstrafe von 500 Fr. verurtheilt.

Ein Dr. Pallas aus St. Omer soll ein Verfahren entdeckt haben, Zucker aus Maisstroh zu gewinnen. Bekanntlich enthalten die meisten Vegetabilien eine mehr oder weniger große Menge Zuckerstoff. (Wien. 3.)

Spanien.

Das Journal de Paris vom 11. Nov. meldet: Man schreibt aus Bayonne, daß der Commandant von Dlot am 29. Nov. mit 180 Mann 600 Rebellen geschlagen, und ihnen 5 Gefangene abgenommen habe. Oberst Aspuroz zeigt an, daß er 200 Rebellen zu La Pobla getödtet hat. — Die Gazette de France vom 11. Nov. gibt folgende Nachrichten: Unsere Correspondenz vom 5. Dec. meldet, daß Guergue so eben in Navarra angelangt ist. Er ließ zwei Bataillone seiner Division in Catalonien, wie wir es angezeigt hatten, und kehrte mit 3 Bataillonen und 200 Pferden zurück, 6000 Catalanier escortirend, welche nach erfolgter Bewaffnung und Organisation, nach Catalonien zurückziehen werden. Guergue hat die algierische Legion zu Huesca, so wie die Reste der Fremdenlegion zu Verdun geschlagen. (W. 3.)

Nach französischen Blättern ist die Carlistenarmee in Catalonien permal in 4 Corps eingetheilt, welche mitsammen 22,000 Mann stark sind. Dreitausend Mann wurden in Guerillas vertheilt. Guergue ist mit seiner Division von 3000 Mann nach Urragonien und Navarra aufgebrochen.

Aus Barcellona schreibt man unterm 1. Dec., daß Mina bei der Abneigung der Einwohner von Barcellona gegen die anbefohlene Truppenaushebung eine gewisse Anzahl Nationalgarden den Dienst außer der Stadt eine bestimmte Zeit hindurch versehen läßt, die alsdann bei ihrer Rückkehr durch eine gleiche Anzahl Nationalgarden ersetzt werden. In allen andern Theilen von Catalonien wird die Rekrutirung bewerkstelligt. In der Provinz Verida wird sie thätig fortgesetzt. — Zu Barcellona wurde kürzlich ein junger französischer Apotheker, der in Geschäften dahin kam, in einen feuchten Kerker geworfen, bloß, weil seine Papiere nicht ganz in Ordnung waren. Er wurde endlich gegen gute Bezahlung in ein anderes Gefängniß gebracht, wo er aber in Gesellschaft von Dieben und Räubern leben muß. (B. v. L.)

Bayonne, 5. Dec. Gestern hieß es, Espartero sey an der Spitze von 8 bis 10,000 Mann in den kleinen Hafen Bermeo, in der Nähe von Bilbao, eingerückt. Man kennt aber keine nähern Umstände. Es ist jetzt gewiß, daß Guergue nach Navarra zurückgekommen ist. Er hat zwei seiner Bataillone in Catalonien zurückgelassen. Er hat seinen Weg nach Navarra durch Urragonien an der Spitze von drei andern Bataillonen und 200 Reitern genommen, und 6000 catalonische Carlisten, die noch nicht bewaffnet waren, bei sich gehabt. In einiger Entfernung von Balastro stieß er auf die Fremdenlegion und es entspann sich ein Kampf, wobei der zweite Commandant dieser Legion und 4 Offiziere, 6 Sergenten und 30 Soldaten getödtet wurden. Dieses Corps hat außerdem eine große Zahl Verwundeter. Guergue, der Meister des Kampfplatzes blieb, setzte nun ruhig seinen Marsch fort, und führte auf zwei Wagen seine Verwundeten mit. In der Gegend von Verdun stieß er auf die Trümmer der Fremdenlegion, zerstreute sie, und rückte nun ohne weiteres Hinderniß in Navarra ein.

Man schreibt von Saragossa, General Espartero sey an der Spitze von eilf Bataillonen und vier Schwadronen in Vittoria eingerückt. Dieselben Briefe sagen, General Palarea sey zu Ucaniz an-

gekommen, wo er sich mit dem General Negueras vereinigt habe. Ihre vereinigten Armeecorps bilden 9000 Mann Infanterie und 500 Reiter. Bei der Nachricht von dieser Vereinigung hoben sich die Banden von Cabrera und Quiroz zerstreut. Die christinischen Truppen verfolgen sie. In Catalonien erfahren die Banden täglich beträchtliche Urfälle. Mina soll versichert haben, daß es in zwei Monaten keine mehr geben werde. Einige dieser Banden, im Verein 6000 Mann stark, wurden zu la Puebla durch 3000 Christinos geschlagen, die ihnen 305 Mann, worunter man vier Bandenchef erkannte, tödteten. In Urragonien ist die Aushebung geendigt. Daß auf 5084 Mann festgesetzte Contingent dieser Provinz ist in Saragossa beisammen, wo es sich täglich in Handhabung der Waffen übt. (Ung. Z.)

Der Moniteur vom 11. d. M. gibt Nachrichten aus Spanien, die wir uns beinahe schämen, mitzuthellen; so viel Abgeschmacktheiten enthalten sie. Noch nie hat man erlebt, daß eine Regierung, welcher so viele schnelle und ausgebreitete Mittel der Correspondenz zu Gebote stehen, in Formeln des Zweifels Gerüchte wiedergibt, deren Falschheit sie am besten zu verificiren im Stande ist. Wenn es übrigens am Euro so stünde, so würde die Nachricht hievon nicht über Madrid gekommen seyn, und Cordova nicht ermangelt haben, den General Harispe, mit dem er in regelmäßiger Verbindung steht, davon unmittelbar und schleunig in Kenntniß zu setzen. Es ist sonach klar, daß alle diese Ueberheiten bloß für die Börse berechnet sind. — Der Courier Français zieht obige Nachrichten gleichfalls in Zweifel und fügt die Bemerkung bei, daß Hr. Mendizabal nicht wohl zur angegebenen Zeit nach Burgoß abgegangen seyn könne, da er am 2. noch der Sitzung der Procuradorenkammer beiwohnt habe. (West. B.)

Portugal.

Die Times schreibt: Unser Brief aus Lissabon vom 29. Nov. meldet, daß neue portugiesische Ministerium habe an die spanische Regierung die Versicherung ergehen lassen, der Marsch des nach Nordspanien bestimmten Hülfscorps werde keinen Aufschub erleiden. Bekanntlich hat dieß auch Hr. Mendizabal bereits in der Sitzung der Proccesekammer vom 27. Nov. angekündigt. Indessen scheint es, daß portugiesische Hülfscorps werde nicht über 6540 Mann stark seyn. Was soll der spanischen

Regierung eine so geringe Streitmacht nützen? Die Fremdenlegion, welche in Portugal für Spanien angeworben wird, zählte bereits 800 Mann; aber man zweifelt, daß sie auf 2000 gebracht werden könne. Von der projectirten Vermählung der Königin mit dem jungen Prinzen von Sachsen-Coburg war es stille. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Portsmouth, 5. Dec. Das Dampfboot James Watt lief am 28. Nov. von Plymouth hier ein, ladete aus dem hiesigen Arsenal 1200 Musketen, und segelte am 3. Dec. nach Coruna ab. Auf der Höhe von St. Catherine's Head begegnete es dem Dampfboote Royal Tar mit 13,000 Flinten an Bord, welches wegen starker Beschädigung der Maschine nicht weiter fahren konnte. Der James Watt nahm daher dasselbe ins Schlepptau und kehrte mit ihm in den hiesigen Hafen zurück, worauf er seine Fahrt fortsetzte. Der Royal Tar wird binnen einer Woche wieder hergestellt seyn, und dann mit einigen Ingenieurs-Officieren nach Santander abgehen. Die Briggs Flirt und New Frederick segelten heute Morgens mit Pferden nach Santander ab. (Allg. Z.)

Die letzten Nachrichten von der Expedition in das mittlere Afrika, schreibt der Courier, sind vom 10. Juni aus Matlesicatzie's Kral — 25° 24' südlicher Breite, 27° 47' östlicher Länge (Meridian von Greenwich) — datirt, und lauten sehr befriedigend. Dr. Smith und seine Reisegefährten waren von dem Häuptlinge am Moloppoflusse wohl empfangen, und nach seiner Residenz geführt worden. Unsere Landsleute hatten die Absicht, nachdem sie von ihren schwarzen Freunden bewirtheet worden, die Quellen des Limpopo-Flusses und die angrenzende Gegend zu erforschen, und nach ihrer Rückkehr von da nordwärts bis zum großen See vorzudringen. (Wien. Z.)

London, 8. Dec. Die Hof-Zeitung enthält zwar die Proclamation wegen weiterer Prorogirung des Parlaments bis jetzt noch nicht, der Courier glaubt aber, daß sie in dem Blatt von heute Abends erscheinen werde, und der Globe sagt, die Eröffnung der neuen Parlaments-Session sey auf Donnerstag den 4. Februar festgesetzt.

Der Courier meldet die Ernennung des Lord Segrave zum Lord-Lieutenant von Gloucestershire

und des Herrn Hanbury Leigh, Bruder des Parlament-Mitgliedes für Tewksbury, Hanbury Tracy, zum Lord-Lieutenant von Monmouthshire, beide an die Stelle des verstorbenen Herzogs v. Beaufort.

Der Morning-Herald hält das Gerücht von einer plötzlichen Mission Lord W. Bentinck's nach Eissabon für vollkommen gegründet, und will sogar wissen, daß das Ministerium, da es sich über einen Mangel an Thätigkeit von Seiten Lord Howard de Walden's zu beklagen habe, diesen durch Lord Bentinck ersetzen, oder demselben doch neue Instructionen zugehen lassen wolle. (Prg. Z.)

Nachrichten aus Sidney vom 4. Julius zu Folge, weiterte das auf der Fahrt von Cork nach Neu-Südwallis begriffene Deportationsschiff Newa mit 241 Menschen, 150 verurtheilten Weibern, 9 freien Weibern und 55 Kindern an Bord, in der Nähe von Kings-Insel. Nur 22 Personen retteten sich, an das Wrack angeklammert, nach der neun Seemeilen entfernten Insel, wo aber noch sieben vor Erschöpfung starben. Die überlebenden 15, darunter der Capitän, einige Seeleute und nur fünf Weiber, errichteten ein Zelt, und blieben einen Monat lang auf der Insel, bis sie von dem Schiffe Sarah Ann aufgenommen wurden. (Wien Z.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Wir haben so eben den Brief eines sehr achtbaren Gentleman gelesen, der ganz neuerlich eine Unterredung mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten hatte. Er schreibt, General Jackson habe sich über die französisch-amerikanische Streitfrage sehr stark ausgesprochen, und wenn bis zur Eröffnung des Congresses von Frankreich keine befriedigendere Nachricht eingehe, so werde die Botschaft des Präsidenten eine zornglühende („a fiery one“) seyn. Aber, fügt er hinzu, die Kriegserklärung hängt nicht vom Präsidenten ab, und nach Allem, was ich erfahren kann, wird der Senat ein kluges Verfahren einhalten, und die Union nicht in einen so unseligen Kampf verwickeln lassen. Der erwähnte Brieffreiber, dem die besten Quellen zugänglich sind, glaubt nicht an die Möglichkeit eines Krieges, wiewohl die Sache, wie sie steht, ein Hemmnis für den auswärtigen Handel sey, welches bis nach dem Zusammenritte des Congresses fortdauern könne. (Allg. Z.)